Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 184. **Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 21. April** **1906.**

Politische Wochenschau.

Der furchtbaren Katastrophe, die der plötzlich gefahrdrohend gewordene Ausbruch des Vesuv für die umliegenden Ortschaften dieses alten Vulkans gezeitigt hat, ist auf amerikanischem Boden ein noch weit schrecklicherer Schicksalsschlag gefolgt. Niemals, seitdem die neue Welt der modernen Kultur zugängig gemacht worden ist, hat sich dort eine so gewaltige und folgenschwere Naturkatastrophe zugetragen wie jetzt, wo ein Erdbeben von ungewöhnlicher Heftigkeit in Verbindung mit einer sich daran anschließenden Springflut und einer alles verzehrenden vom Seewind unwiderstehlich weitergetragenen Feuersbrunst die Stadt San Francisco vom Erdboden vertilgt hat. Tausende von Menschen sind in den Flammen, in den brennenden Häusertrümmern umgekommen. Hunderttausende irren obdachlos und bettelarm in der Nähe der rauchenden Trümmerstätte herum, nachdem sie alles, was ihr eigen gewesen, verloren haben. Eine Stadt von 360,000 Einwohnern, darunter allein 36,000 Deutsche, ist im Laufe weniger furchtbarer Tage und Nächte von der Erde vertilgt. Umsonst versuchte man, da die Wasserleitung zerstört war, durch Sprengen mit Dynamit den Herd des Feuers auf einen bestimmten Häuserblockteil zu beschränken. Die entfesselten Elemente waren stärker als die menschliche Kraft.

Der Untergang von San Francisco erinnert an die furchtbare Katastrophe beim Ausbruch des Mont Pelée, die vor wenigen Jahren die Stadt St. Pierre heimsuchte und mit einem Schlage eine Einwohnerschaft von 22,000 Personen und ihre gesamten Wohnstätten durch eine plötzlich von der vulkanischen Bergeshöhe herniedergehende Glutwolke vernichtete. Nicht lange vorher hatte eine entsetzliche Wasserkatastrophe Texas heimgesucht und die Stadt Galveston durch eine Springflut zugrunde gerichtet. Diese gewaltigen Naturphänomene sind in Amerika nicht absolute Seltenheiten. Gerade das kalifornische Gebiet ist eines der erdbebenreichsten, die es gibt. Nach seismologischen Forschungen wurde die mittlere jährliche Bebenhäufigkeit während des Zeitraumes von 1860 bis 1897 für Nordkalifornien auf 4,90, die während des Zeitraumes von 1848 bis 1896 für Mittelkalifornien auf 21,86 und die für Südkalifornien während desselben Zeitraumes auf 9,55 beziffert. Von großen Erdbeben sind in Kalifornien besonders das von 1873 und das vom 30. März 1898 bekannt. Letzteres richtete allein in San Francisco einen Schaden von 500,000 Dollars an und verursachte straßenlange Bodenrisse, in welche die Gebäude zum Teil hinabstürzten. Mit der Zeit achtete man indes in San Francisco die stets drohende Gefahr nicht. Man ging über zum Bau von enormen Wolkenkratzern und errichtete an Stelle der mindergefährlichen Holzbauten Steinpaläste, zu deren Errichtung die benachbarte Sierra und die Felsen der Küste ausgezeichnetes Material lieferten. Wie gewaltig die Entwicklung dieser echt amerikanischen Stadt, des großen Handelsstapelplatzes an der Küste des Stillen Ozeans war, zeigt das Wachsen San Franciscos seit dem Jahre 1846, wo es bei der Okkupation durch die Vereinigten Staaten nicht mehr als 500 Einwohner aufwies. Mit der Ausbeute der kalifornischen Goldfelder stieg San Franciscos Einwohnerschaft in wenigen Jahren in die Hunderttausende, um nun nach kurzer Blüte von fünfzig Jahren, als eine Stadt mit durchaus modernem Baugepräge, plötzlich einer furchtbaren Vernichtung anheimzufallen. Die zivilisierte Welt steht mit Erschütterung vor dieser furchtbaren Katastrophe, und schickt sich an, den so schwer Heimgesuchten in ihrer Not die möglichste Hilfe angedeihen zu lassen. In Deutschland hat sich die Hamburg-Amerika-Linie an die Spitze eines Hilfskomitees gestellt, um Sammlungen für San Francisco zu eröffnen. Möchte es gelingen, auf weniger gefahrvollem Boden eine neue Heimat für die Unglücklichen zu schaffen, möchte die Kulturwelt aus diesem Anlaß einen bedeutsamen Beweis ihrer Solidarität geben. Die Vereinigten Staaten sind in so kräftigem Aufblühen begriffen, daß sie Mittel und Wege gewiß finden werden, um ähnlich wie nach dem Brande von Chicago eine neue Stadt an Stelle der zugrunde gegangenen entstehen zu lassen.

Ebenso wie bei der Vesuvkatastrophe ließ auch diesmal der deutsche Kaiser durch den deutschen Botschafter die Teilnahme der deutschen Regierung und seine eigene amtlich übermitteln. Daß Kaiser Wilhelm der schweren Heimsuchung des italienischen Volkes nicht ohne Mitempfinden gegenüberstand, beweist die Tatsache, daß er dem deutschen Hilfskomitee für Italien 10,000 Mark überwies. Das Ausbleiben einer persönlichen Depesche an den König von Italien wurde vielfach kommentiert, zumal andere Staatsoberhäupter gelegentlich der Vesuvkatastrophe persönliche Telegramme an den italienischen König übersandt hatten. Dies in Verbindung mit der Depesche Kaiser Wilhelms an den Grafen Goluchowski, worin er Oesterreich-Ungarn wegen seiner Haltung auf der Marokko-Konferenz als „brillanten Sekundanten auf der Mensur" lobte, zeigte, daß die Beziehungen des Deutschen Reiches zu Italien manches zu wünschen übrig lassen. Grund zu der Verstimmung war die Haltung Italiens während der Verhandlungen bezüglich Marokkos, wo es sich so intim mit den Gegnern Deutschlands einließ, daß man es von diesen selbst kaum zu unterscheiden imstande war. Eine Zeit hindurch erörterte die Presse ernstlich den Gedanken einer Sprengung des Dreibundes. Daß die auf deutscher Seite an den Tag gelegte Verstimmung in Italien von Wirkung war, beweist die Tatsache, daß sich der italienische Ministerpräsident beeilte, durch seine offiziöse Presse, das „Giornale d'Italia" die Beständigkeit und Festigkeit des Dreibundes zu betonen und Italiens Haltung auf der Algeciras-Konferenz zu entschuldigen. Indes wird es zur Notwendigkeit, von Italien stärkere Garantien zu verlangen, damit es seinen Dreibundcharakter besser zu wahren vermag. Man wird mit Interesse erwarten, welche Aufklärungen Sonnino im italienischen Parlament gelegentlich der Interpellation über die auswärtige Politik Italiens geben wird. Daß das Deutsche Reich mit Oesterreich-Ungarn eine noch engere Intimität eingehen wird als bisher, deutete die kaiserliche Depesche gleichfalls an. Auch hierüber wird man hoffentlich bald weiteres erfahren. Waren die Auseinandersetzungen mit Italien wenig erfreulich, so waren die Worte um so angenehmer, die Präsident Roosevelt dem Vorgehen Deutschlands in der Marokko-Frage widmete, wobei er in den Worten der größten Hochachtung von der deutschen Nation und dem deutschen Kaiser sprach. Wir begrüßen diese Worte als ein Zeichen edler Sympathie, und weisen die Unterstellung zurück, als ob sie zu einem bestimmten politischen Zweck ausgesprochen seien. Leider sind die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu den Vereinigten Staaten von Amerika nicht in einer Weise geregelt, wie es wünschenswert ist und ob in den Fragen der Auswärtigen Politik, zumal in ostasiatischen Fragen, ein Einvernehmen mit der Union möglich sein wird, möchte mehr als zweifelhaft sein.

Der deutsche Kaiser begab sich nach Ostern zu einem kurzen Besuch auf die Wartburg, von wo er nach Schlitz zum Besuche des Grafen Görtz reiste. Von dort gedenkt er sich nach Homburg v. d. H. zu begeben. Daran wird sich ein Besuch von Wiesbaden, Mainz, Straßburg, Urville und anderen Orten anschließen. Die offiziöse Presse betonte die erfreuliche Harmonie zwischen dem Kaiser und dem Kanzler, der am Donnerstag nach seiner Erkrankung zum ersten Male auf mehrere Stunden das Bett verlassen durfte. Eine wichtige persönliche Veränderung im Auswärtigen Amt war der Rücktritt des Herrn v. Holstein, der seit dreißig Jahren im Dienste der auswärtigen deutschen Politik stehend sich durch große Sachkenntnis und persönliches diplomatisches Geschick hervorgetan hat. Die „Times" nennt v. Holsteins Rücktritt ein „wichtigeres Ereignis als den Rücktritt irgend eines Ministers des Auswärtigen in Deutschland oder in einem anderen kontinentalen Staate." Man hatte gesagt, daß v. Holstein sich bei der Marokkofrage im Gegensatz zu der Politik des Kaisers bezw. des Kanzlers befunden habe. Es ist wohl allein das hohe Alter des übrigens gesundheitlich leidenden Mannes, das diesen veranlaßte, seinen Rücktritt zu fordern. Ein schwerer Verlust für das Heer war ferner der plötzliche Tod des Generals Stötzer, des Nachfolgers des Grafen Häseler im Kommando des 16. Armeekorps. Von weiteren bemerkenswerten Veränderungen dürften die amtlich erfolgte Ernennung des Generalkonsuls Freiherrn v. Rechenberg zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika und die gleichfalls amtlich erfolgte Ernennung des ehemaligen Kolonialdirektors Dr. Stübel zum Gesandten in Christiania die wichtigsten sein.

Erzberger hat sich weiterhin auf den Kriegspfad begeben und in einer Rede in Süddeutschland Enthüllungen über das deutsche Kolonialwesen angedroht. Man soll mit einer solchen Enthüllungspolitik äußerst vorsichtig sein. Wenn indes Herr Erzberger positiv Kenntnis von Vorgängen hat, die sich als gravierende Momente erweisen, so darf er mit seinen Mitteilungen darüber nicht zurückhalten, sondern muß das, was er erfahren hat, der öffentlichen Kritik zugängig machen. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, die nötige Reform bezw. Remedur eintreten zu lassen. In Südwestafrika erlitten die deutschen Truppen leider bei der Verfolgung Morengas abermals eine Schlappe, indem der Leutnant Gäde mit acht Reitern in den Schluchten und Bergen des Südens getötet wurde. Da auch in Natal die Gefahr der Erhebung der Zulus immer größer wird, so gibt der Zustand Südafrikas weder für Deutschland noch auch für England zurzeit Anlaß zu besonderer Befriedigung.

Auf dem Gebiet der Frauenfrage ist insofern eine bedeutsame Errungenschaft zu verzeichnen, als die Universität Leipzig in der letzten Woche Studentinnen zur Immatrikulation und zu den Prüfungen mit Ausnahme der juristischen und theologischen zugelassen hat. Für Jena liegt ein Antrag des dortigen Senats auf gänzliche Freigebung des Studiums aller Fakultäten an Frauen vor. Zu einer äußerst imposanten Kundgebung gestaltet sich der Professorenprotest gegen die Studtsche Schulvorlage, der 900 Unterschriften gefunden hat. Zahlreiche Lehrerversammlungen, wie in Rheinland, Westfalen, Königsberg, Bremen usw. haben sich neuerdings mit starker Heftigkeit gegen den Schulgesetz-Entwurf des Kultusministers ausgesprochen. Möchte der Reichskanzler sich der Gefahren bewußt werden, welche die Vorlage enthält, und in letzter Stunde den Entwurf, der wie ein Alp auf dem Volke lastet, abwenden. Die in der vorigen Woche bereits zum Ausbruch gelangten großen Streiks wurden auch in dieser leider noch nicht beigelegt. In Ostpreußen wurde ein Wahlkartell der drei liberalen Parteien begründet, welches bei den Agrariern großen Schrecken hervorrief. Sie versuchen alles Mögliche, die Nationalliberalen von ihren übrigen liberalen Freunden wieder zu trennen, dürften aber ihre Erwartungen gründlich enttäuscht sehen.

Dem französischen Bergarbeiterstreik in Lens, der immer bedenklichere Formen annimmt, folgten in anderen französischen Gebieten zahlreiche Streiks, besonders derjenige der Briefträger in Paris, sowie derjenige der Zeitungssetzer. Man geht wohl nicht fehl darin, daß die Klerikalen die heimlichen Schürer dieser sehr unzeitgemäßen Streiks sind. Die Festigkeit der Kammer gegenüber dem Briefträgersyndikat machte einen guten Eindruck. Clémenceau hat sich nach Lens begeben, um an Ort und Stelle selbst mit den Bergarbeitern zu verhandeln und die Beruhigung herbeizuführen, die jetzt für den Wahlkampf dringend nötig ist. Doumer, der radikale Antiblockpolitiker, will eine neue radikale Partei bilden und mauserte sich vor den Wahlen zum Nationalisten, dem der „Gaulois" zujubelt. Die Blockpolitiker beschlossen, seine Kandidatur bei den Wahlen aufs äußerste zu bekämpfen.

Der König von Spanien begab sich nach Cowes, wo er mit seiner Braut, der Prinzessin Ena von Battenberg, zusammentrifft. In Portugal erregte eine Flottenrevolte auf den Panzerschiffen „Dom Carlos" und „Tejo", die alsbald unterdrückt wurde, einige Aufmerksamkeit. England, dessen Königspaar zurzeit in Athen weilt, befindet sich in Sorge wegen der zunehmenden Energie der Türkei in der Akaba-Frage, die auch in Aegypten eine antienglische Tendenz an den Tag gebracht hat. Auch die türkischen Abmachungen mit Persien sind wenig geeignet, in England übersehen zu werden. König Eduard will, wie es heißt, im Sommer offiziell den Zaren besuchen. Aus der Zweiten Friedenskonferenz im Haag wird vorläufig nichts. Sie wurde bereits auf nächstes Jahr verschoben. In Serbien blieb König Peter den englischen Ansprüchen gegenüber fest. Zwar wurde General Alhanakowitsch, der Kriegsminister, auf seinen persönlichen Wunsch hin pensioniert, aber zugleich erhielt das Ministerium Grutitsch seine Entlassung. Die Lage ist noch nicht ganz geklärt. In Rußland wurde der Kosakenoffizier Abramow, der die Spiridonowa, die Mörderin des Gouverneurs von Tambow, brutalisiert hatte, durch Revolverschüsse getötet. Große Verlegenheit bereitet der Regierung der radikale Ausfall der Dumawahlen. Sie sandte eine Kommission nach den parlamentarisch regierten Ländern, um die Bekämpfung der Parlamentsopposition zu studieren. Die Mission des Oppositionellen Maxim Gorki, der in den Vereinigten Staaten Geld für den russischen Freiheitskampf sammeln wollte, ist infolge der Ungeniertheit des Auftretens Gorkis gescheitert. Im Tibetgebiet wurden die chinesischen Regierungstruppen geschlagen. In der Südmandschurei beginnen General Ma und Juanschikai wichtige Plätze mit ihren chinesischen Soldaten zu besetzen. Die deutsch-ostasiatische Brigade hat inzwischen die Heimfahrt nach Europa angetreten.

F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der deutsche Kaiser wird im Laufe des Monats Mai zu mehrtägigem Besuch auf seinem Gute Cadinen erwartet. Im Juli wird voraussichtlich die Kaiserin mit dem jüngsten Prinzen und der Prinzessin Viktoria Luise dort längeren Aufenthalt nehmen.

— Die Kaiserin traf mit der Prinzessin Viktoria Luise gestern vormittag 10½ Uhr in Homburg v. d. H. ein und fuhr, vom Publikum lebhaft begrüßt, in offenem Wagen durch die festlich geschmückte Luisenstraße nach dem königlichen Schloß.

— Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, traf gestern mittag in Schwerin i. M. ein, um in der Heiligen Blutskapelle im Dom am Sarge seiner jüngst verstorbenen Schwester, der Herzogin Wilhelm zu Mecklenburg, Prinzessin von Preußen, einen Kranz niederzulegen. Alsdann fuhr der Prinz zum Schloß.

Herrn v. Holsteins Rücktritt.

Ueber den Rücktritt des Herrn v. Holstein schreibt Robert de Caix im „Journal des Debats": Diese Demission wird zweifellos große Veränderungen in der Wilhelmstraße zur Folge haben. Diese Folgen werden gewiß diskret sein, aber wir hoffen, daß sie fühlbar genug sein möchten, um allmählich die Besserung der deutsch-französischen Beziehungen zu gestatten, die wir immer gewünscht haben, und die seit einem Jahre solche Rückschritte gemacht hat. Man möge uns ermöglichen, an dieser Besserung zu arbeiten."

*

Der Botschaftsrat v. Jagow aus Rom ist der „Tägl. Rundschau" zufolge aushilfsweise in die politische Abteilung des Auswärtigen Amts zum Ersatz des ausscheidenden Herrn v. Holstein einberufen worden.

Das liberale Wahlkartell für Ostpreußen

hat den Konservativen und Bündlern, wie schon wiederholt bemerkt, große Angst eingeflößt. Die „Deutsche Tagesztg." versucht jetzt von hinten herum die Einigung zu sprengen, und zwar durch Einwirkung auf den Zentralvorstand der nationalliberalen Partei. Sie hält dem Zentralvorstand nämlich vor, daß, wenn die Nationalliberalen in Ostpreußen mit den Freisinnigen ein Wahlabkommen treffen, „dessen Spitze selbstverständlich und zugestandenermaßen gegen die Konservativen gerichtet ist," dann die Konservativen in den anderen Provinzen und Ländern unter keinen Umständen für Nationalliberale im ersten Wahlgange stimmen könnten. Es wäre der Anfang des politischen Selbstmordes, wollten sie das trotzdem tun und zugunsten von Nationalliberalen auf eigene Kandidaten verzichten. „Die Folge des ostpreußischen liberalen Kartells muß die sein, daß die rechtsstehenden Parteien grundsätzlich von einer Unterstützung der Nationalliberalen im ersten Wahlgange absehen. Es würde ein seltsames Schauspiel sein, wenn bei den künftigen Wahlen die ostpreußischen Nationalliberalen die Konservativen mit freisinniger Unterstützung bis aufs Blut bekämpfen, während in anderen Kreisen, wie z. B. Frankfurt a. O., die gutmütigen Konservativen den Nationalliberalen zu Mandaten verhelfen wollen." — Der Zentral-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060421018/fragment/page=0001

vorstand der nationalliberalen Partei wird zweifellos auf diese Drohungen die richtige Antwort erteilen.

Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

Bei der am 20. Mai in Hamburg stattfindenden 6. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins wird u. a. Generalmajor a. D. Keim über das Thema: „Ergebnis der seitherigen Agitation, Richtung und Ziel der Agitation für die nächste Zukunft" sprechen. Außerdem wird über die Gründung eines Südwestafrika-Fonds beraten werden.

Unruhen in Kamerun?

Aus Kamerun kommen Nachrichten einer drohenden Aufstandsgefahr.

Sozialpolitik.

— Zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in preußischen Staatsbetrieben werden diesmal 16 Millionen vom Landtage gefordert.

Handwerk und Gewerbe.

— In Breslau und in Hamburg wird von den dortigen Brauereien eine Erhöhung des Bierpreises angekündigt und mit der bevorstehenden Steigerung der Brausteuer begründet.

Heer und Flotte.

— Der Prinzregent von Bayern genehmigte die Enthebung des Prinzen Arnulf von dem Kommando des ersten Armeekorps unter Ernennung zum Inhaber des Infanterie-Leib-Regiments. Das Kommando des ersten Armeekorps übernimmt Prinz Rupprecht.

— Freitag vormittag traf in Hamburg der Postdampfer „Haus Wörmann" aus Deutsch-Südwestafrika auf der Elbe ein, der folgende Herren vom südwestafrikanischen Kriegsschauplatze zurückbrachte: Major v. Lengerke, Hauptman Pfeffer, die Oberleutnants v. Sallnick, v. Sydow, v. Elverfeld, die Leutnants Sommer, v. Reese, v. Gerstorff, von Detten, Fürschke und Ebeling sowie zwei Mann.

— Kaiserliche Marine. „Jaguar" ist am 19. April in Amoy eingetroffen und geht am 23. April von dort nach Hongkong in See. „Tsingtau" ist am 20. April von Wutschau in See gegangen. „Loreley" ist am 17. April von Beirut nach Smyrna in See gegangen.

Ausland.

Eröffnung der Mailänder Weltausstellung.

Römische Blätter wollen wissen, daß neue Unterhandlungen im Gange sind, um zu veranlassen, daß der deutsche Kaiser in Begleitung Kaiser Franz Josefs am 28. April anläßlich der Eröffnung der Ausstellung nach Mailand kommt. Der deutsche Kaiser soll beim Papste Schritte unternehmen, um diesen wegen der eventuellen Anwesenheit des Kaisers Franz Josef in Italien, ohne den Vatikan vorher besucht zu haben, zu beschwichtigen.

Im Gegensatz hierzu meldet die „Tägl. Rundsch.", daß eine Reise des Kaisers zum Besuche der dortigen Ausstellung niemals Gegenstand von Erörterungen gewesen sei.

Im Grubenrevier von Lens.

Die Ausständigen in Lorient sind bemüht, alle Arbeitswilligen von der Arbeit abzuhalten. Alle Geschäfte werden geschlossen. Neue Truppenabteilungen sind eingetroffen.

Der französische Minister des Innern Clémenceau und der Kriegsminister Etienne wohnten dem „Tag" zwecks dem Begräbnisse des in Denain getöteten Leutnants bei. Clémenceau sah sich als Minister des Innern veranlaßt, den sozialistischen Maires einiger Städte im Grubenbezirke die Enthebung von ihren Funktionen anzukündigen, weil die Gemeinden, denen sie vorstehen, nicht ausreichend für den Unterhalt der Truppen gesorgt hätten.

*

In Belgien greift die Ausstandsbewegung um sich. In Chapelle les Herlaimont, wo 1000 Bergarbeiter streiken, fürchtet man Unruhen. In Verviers treten die Arbeiter der Schuhfabriken in den Ausstand. In Lüttich streiken die Gießer der Metallgießerei von Seleffin.

Die russischen Wirren.

Pater Gapons Rolle scheint ausgespielt. Es wird gemeldet, daß er nach Waldai abgereist sei, um ins Kloster einzutreten.

England in Aegypten.

Wie das Reuterische Bureau erfährt, wird die bereits in einem Teile der Auflage veröffentlichte Meldung von einer Verstärkung der englischen Besatzung in Aegypten amtlich bestätigt.

Der Untergang von San Francisco.

Die Szenen, die sich fortgesetzt im Golden Gate Park, in den unbeschädigten Stadtteilen abspielen, spotten jeder Beschreibung. Die meisten Personen, die dorthin geflüchtet, sind nur notdürftig mit allerlei Tuchen, Bettlaken, Gardinen usw. bekleidet. Man errichtet Hütten aus allem denkbaren Material, und es entsteht so ein Feldlager, das einen interessanten, aber auch tief erschütternden Eindruck macht. Ueberall erschallt das Jammern um vermißte Angehörige, Kinder suchen ihre Eltern, Männer ihre Familien. Auf der Pacificbahn werden, dem „Tag" zufolge, viele Personen gratis weiter ins Innere geschafft. Die Polizei zwingt alle Männer, an der Bekämpfung des Feuers teilzunehmen, doch scheint alle Mühe vergebens, da starker Wind immer von neuem die Flammen anfacht. Das Lager der Obdachlosen schwebt in größter Gefahr, da starker Wind das Feuer dem Meere zutreibt. Im Chinesenviertel werden viele Erstochene gefunden. Es müssen dort furchtbare Kämpfe stattgefunden haben. — Die Frage, ob die Versicherungsgesellschaften zahlen werden, wird aller Orten ängstlich besprochen.

Der Präsident der Universität von Kalifornien in Berkeley hat das Grundstück der Universität als Lagerplatz für die Flüchtlinge aus San Francisco zur Verfügung gestellt. Tausende von Flüchtlingen von der anderen Seite der Bucht werden in Oakland mit Nahrungsmitteln versehen. Die Preise in den Wirtshäusern sind außerordentlich gestiegen. Ein Strom von Menschen ergießt sich täglich von den Fähren aus in die Stadt; jede von ihnen bringt Menschen mit Habseligkeiten und Hausrat herüber, soweit sie ihn aus dem Brande gerettet haben. Die unmittelbare telegraphische Verbindung zwischen San Francisco und der Außenwelt ist in der Nacht zum Freitag zum ersten Male wieder hergestellt worden. Die tägliche Lieferung von 10,000 Gallonen Wasser in die Stadt begann am Freitag wieder. Die Maßnahmen zum Backen von 50,000 Laib Brot täglich in den Bäckereien der unbeschädigten Teile der Stadt sind beendet.

Die Feuerwehrleute, die an der Bekämpfung des Feuers in San Francisco beteiligt sind, haben eine äußerst schwere Aufgabe. Sie fallen infolge des erstickenden Rauches, der überall herrscht, dutzendweise um und müssen in die Spitäler gebracht werden.

Der Dampfer „San Pablo" sank im Hafen von San Francisco beim Erdbeben. Wieviel Personen dabei umgekommen sind, ist nicht bekannt.

Die Schriftstellerin Helen Dare beschreibt der „Frkf Ztg." zufolge das Erdbeben wie folgt: Durch einen plötzlichen Stoß, der mein Bett wie ein Schiff schaukeln machte, wurde ich wach und sprang heraus. Ich suchte mich an die gegenüberliegende Wand zu lehnen, die indessen vor meinen Augen zurückwich. Ich eilte auf die Straße, wo ich noch sah, wie die Gebäude hin und her schwankten. Die Straßen waren voller Leute in jeder Art Nachtkleidung. Ich sah junge Mütter mit Säuglingen im Arm, welche sie durch die eigenen Nachtkleider gegen die Kälte zu schützen suchten. Das Volk eilte allgemein nach den benachbarten Hügeln, da es jeden Augenblick eine Sprintflut vom Meer befürchtete. Ich schloß mich dem Zug der Fliehenden an und kam an den Palästen der Reichen vorüber, die von oben bis unten geborsten waren. Ich sah, wie Schwerkranke aus den Wohnungen getragen wurden. Manche starben infolge des Schreckens. Nachdem ich mit Wunden an den Füßen auf den Hügeln der dünnbevölkerten Vorstädte angekommen war, blickte ich zurück und sah allenthalben Feuer und Rauchsäulen emporsteigen. Ich blickte hinüber nach dem Telegraph Hill, der dicht besetzt von Fliehenden war, die in unendlicher Verzweiflung das schreckliche Zerstörungswerk betrachteten.

Der Korrespondent des „Los Angeles Examiner", der durch die Landschaft zwischen Monterry, Castroville und Tajaro fuhr, beschreibt die furchtbaren Verwüstungen. Er entdeckte Schlammbäche, die eine bläuliche Flüssigkeit führten. Auch sah er tiefe Risse in der Erde und geiserartige Quellen, von denen manche warmes Wasser auswarfen.

Der Belagerungszustand ist über die Stadt San José verhängt worden. Die meisten Gebäude sind zerstört.

Präsident Roosevelt hat den deutschen Botschafter Freiherrn Speck von Sternburg gebeten, dem Deutschen Kaiser und dem deutschen Volke seinen und der Vereinigten Staaten von Amerika herzlichsten Dank für die Teilnahme an dem schweren Unglück auszudrücken.

Nach einem Telegramm aus Washington erließ der Präsident folgenden Aufruf:

„Angesichts des so furchtbaren, entsetzlichen nationalen Unglücks, das über San Francisco hereingebrochen ist, sollte der aus der Nation sich jetzt ergießende große Hilfsstrom soweit wie möglich an die amerikanische Gesellschaft vom Roten Kreuz geleitet werden. Ich appelliere an das Volk der Vereinigten Staaten, an alle Städte, an alle Handelskammern, Gewerbeämter, Hilfsausschüsse und Einzelpersonen, durch Beiträge an die amerikanische Gesellschaft vom Roten Kreuz ihre Sympathie auszudrücken und Hilfe zu bringen."

Kaiser Franz Josef hat in einem an Roosevelt gerichteten Telegramm seine Teilnahme aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe in Kalifornien ausgedrückt.

Der in New York zusammengebrachte Hilfsfonds für San Francisco beträgt eine halbe Million Dollars, wovon John Rockefeller 100,000 gab.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat an den Präsidenten Roosevelt aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe in San Francisco ein Sympathietelegramm gerichtet. Sie teilt ferner mit, daß sie sich an die Spitze eines Komitees gestellt habe, das sich zur Aufgabe gemacht habe, Geldspenden für die unglücklichen Opfer zu veranstalten. Als eigene Gabe habe sie 100,000 M. gespendet.

*

Erdbeben im Balkangebiet.

In den letzten Tagen haben in dem gesamten Rhodopegebiet, insbesondere zwischen dem Rilklokloster, Hebettischewo bis Philippopel, Tschirpan und Staragora, heftige Erdstöße stattgefunden.

Kunst und Wissenschaft.

Eine interessante Schiller-Erinnerung wird, wie die „Weim. Ztg." mitteilt, mit der bevorstehenden Niederreißung der Stuttgarter Legionskaserne am Abschluß der Königsstraße, an deren Stelle ein glänzender moderner Häuserkomplex treten wird, fallen. In dieser Kaserne, einem bedeutsamen Bauwerke aus der Zeit des Herzogs Karl von Württemberg, lagen die Grenadiere vom Regiment Auge, dessen Meditkus der Dichter der „Räuber" war.

Der Verein deutscher Schiffswerften hat beschlossen, dem Deutschen Museum ein Modell der kurbrandenburgischen Fregatte „Friedrich Wilhelm zu Pferde" zu stiften, welches zurzeit unter persönlicher Leitung des Geheimrats Busley ausgeführt wird. Dieses etwa 50 Meter lange Schiff, welches um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Holland gebaut und 1684 vom Großen Kurfürsten für seine Kriegsflotte gekauft wurde, ist in hohem Maße geeignet, den Unterschied zwischen dem alten und dem modernen Kriegsschiff darzustellen.

Das Herz des Königs Ramses II. Vor einigen Monaten gelang es der Verwaltung der „Musées Nationaux du Louvre" zu Paris, nach Ueberwindung zahlloser Schwierigkeiten vier kanopische Gefäße von seltener Schönheit zu erwerben. Sie sind mit vortrefflich gezeichneten Inschriften versehen, die die Namen und Abzeichen des Königs Ramses versinnbildlichen. Einer Mitteilung des Professors Lortet, Mitgliedes der französischen Akademie, zufolge, wurde der Inhalt dieser prächtigen, blau emaillierten Vasen eingehend chemisch und mikroskopisch untersucht. Lortet nahm die Untersuchung unter Beihilfe der Professoren Hugounenq, Renaut und Rigaud vor; dabei wurde nach der „N. Fr. Pr." ein überraschendes Ergebnis erzielt. Drei der Gefäße waren mit den Eingeweiden des Königs ausgefüllt, die stark zusammengeschrumpft, mit Soda durchtränkt und mit duftenden Harzsäften von roter Farbe verklebt waren. Der sonstige Inhalt bestand aus unbestimmten, krümeligen Stoffen, untermischt mit pulveriger Soda; es waren wahrscheinlich die Ueberreste von Magen, Leber und Eingeweide des großen Königs. Das vierte Gefäß trug einen Deckel, auf dem ein Schakal gezeichnet war. Wie sich durch die Untersuchungen herausstellte, enthielt es das Herz. Dieses erscheint in eine eirunde Platte von 8 cm Länge und 4 cm Breite umgewandelt. Das Herzfleisch ist derart fest, hornartig geworden, daß man, um von ihm Teile zu erhalten, zur Säge greifen mußte. Mit Hilfe eines Rasiermessers ließen sich dann äußerst feine Schnitte herstellen, die zur mikroskopischen Untersuchung geeignet sind. Diese hornartige Masse erwies sich aus deutlich erkennbaren, netzartig sich kreuzenden Muskelfaserbündeln zusammengesetzt, wie man sie stets im Herzmuskel findet. Da diese Anordnung bei keinem anderen Muskel, ausgenommen bei der Zunge, vorkommt, und die 1881 bei Theben gefundene und 1886 im Aegyptischen Museum zu Kairo aufgestellte Mumie von Ramses II. noch eine Zunge hat, so ist es außer allem Zweifel, daß die hornartige Platte der blauen kanopischen Vase einst das Herz des Königs Ramses gewesen ist, das die mehrtausendjährige Einbettung in Soda so umgewandelt hat. König Ramses II., den die Griechen Sesostris nannten, starb 1258 vor unserer Zeitrechnung. Es sind demnach heute 3164 Jahre, seitdem dieses königliche Herz in Soda und duftende Harze einbalsamiert lag; die Jahrtausende veränderten seine Gestalt, aber sie vermochten nicht das anatomische Gefüge zu verändern.

Eine internationale kunstgewerbliche Ausstellung wird in Paris vom Juni bis Oktober dieses Jahres auf den Elysäischen Feldern abgehalten werden. Diese Exposition des Arts et Industries du Feu umfaßt 12 Gruppen.

Der Entdecker des Radiums, Prof. Curie, der, wie wir gemeldet, durch einen Lastwagen überfahren wurde und an den Folgen des Unfalls starb, war am 15. Mai 1859 in Paris geboren. Er wandte sich anfänglich nach Beendigung seiner naturwissenschaftlichen Studien an der Pariser Universität mineralogischen Arbeiten zu, wobei ihm aber die physikalische Seite die Hauptsache war. So untersuchte er die Kristalle auf ihre Veränderung durch Druck und fand, daß sie dadurch an verschiedenen Stellen entgegengesetzt elektrisch werden. Seine späteren Untersuchungen, die er zum großen Teil mit seiner Gattin ausführte, ließen ihn in dem Uranpecherz das bis dahin unbekannte Element Radium auffinden. Für Curie wurde erst verhältnismäßig spät ein Lehrstuhl an der Pariser Universität geschaffen. Hier sowie an der städtischen Schule lehrte er technische Physik und Chemie. Die Gattin des getöteten Professor Curie, Madame Marie Curie, eine aus Warschau gebürtige Polin, ist gleich ihrem Gatten „Professor", Dozentin der Chemie an der Frauen-Hochschule in Sèvres. Ihre Arbeiten über die magnetischen Eigenschaften des Gußstahls haben viel Beachtung gefunden, und Ihrer russischen Heimat zu Ehren hat sie dem einen von ihr entdeckten, die Radioaktivität verursachenden Element den Namen „Polonium" verliehen. Vor zwei Jahren wurde dem Ehepaare Curie, mit Becquerel gemeinsam, der Nobelpreis für Chemie verliehen.

Ein Denkmal für Jean Jacques Rousseau in Montmorency. Die Stadt Montmorency hat eine internationale Subskription zur Errichtung eines Denkmals für J. J. Rousseau eröffnet. In Montmorency resp. bei den Städtchen war die von Mme. d'Epinay eingerichtete Einsiedelei gelegen, die Rousseau dann mit einer von dem Maréchal und der Maréchale de Luxembourg ihm überlassenen Parkwohnung zu Mont-Louis vertauschte, als Mme. d'Houtetot, die Schwägerin der Epinay, auf ihn Eindruck zu machen begann. In Montmorency sind 1756 bis 1762 „La Nouvelle Héloise", „Le contrat social" und „Emile" entstanden.

r. **Kleine Mitteilungen.** In Berlin starb der Marinemaler Professor Fritz Sturm, in Hanau der Emailmaler Hermann Gollmer. — Der Maler Professor August Oetken wurde beauftragt, auf der Hohkönigsburg einen Raum, der die goldene Kammer genannt wird, mit Malereien auszustatten.

Gerichtsverhandlungen.

Aachen, 19. April. Der Ueberfall auf einen Assistenzarzt des Forster Krankenhauses, über den wir früher wiederholt berichtet haben, hat jetzt noch ein Nachspiel gefunden. Der in jene Angelegenheit verwickelte Gendarm Bauder wurde von der Strafkammer zu vier Wochen gelinden Arrest wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen (?) in Verbindung mit Ungehorsam gegen die Dienstvorschriften verurteilt. Beantragt waren wegen beider Delikte zwei Monate, wegen Freiheitsberaubung 14 Tage Gefängnis. Der früher zu zwei Monaten Gefängnis verurteilte Gemüsehändler Habuels reichte ein Gnadengesuch ein, um die Umwandlung seiner Strafe in eine Geldstrafe zu erwirken, da sein Fernbleiben vom Geschäft dessen Ruin bedeuten würde. Das Gnadengesuch wird seitens der Ortsbehörde befürwortet.

Gleiwitz, 19. April. Die Strafkammer verurteilte den Kohlengroßhändler Hugo Wechselmann jun. aus Breslau zu 1 Jahr Gefängnis und 900 M. Geldstrafe, die Grubenspediteure Smiadek und Ronsalla aus Ruda zu 6 bezw. 4 Monaten Gefängnis. Wechselmann hatte diese zu betrügerischen Manipulationen bei der Kohlenablieferung veranlaßt, durch die Graf Ballestrem um etwa 20,000 M. betrogen wurde. Wechselmann sen. wurde freigesprochen.

Provinzialnachrichten.

* **Erfurt,** 21. April. [Der Kampf um das Kind.] Eine abenteuerlich klingende Geschichte, die sich auf der Chaussee zwischen Erfurt und Weimar zutrug, berichtet der „Allg. Anz." Der in Weimar lebende Frau eines hiesigen praktischen Arztes, die mit ihrem Manne im Ehescheidungsverfahren lebt, war durch einen vorläufigen Gerichtsentscheid das dieser Ehe entsprossene Kind zugesprochen worden. Sie begab sich am Sonnabend mit einem Gerichtsvollzieher und einem Dienstmann in die Wohnung des Arztes, wo in Gegenwart der Mutter des letzteren das Kind abgeholt wurde. Daraufhin setzte sie sich mit ihrem Sprößling und dem Dienstmann in eine Chaise, um nach Weimar zu fahren. Als der Arzt nach Hause kam und gewahr wurde, daß in seiner Abwesenheit die ihm bekannte gerichtliche Verfügung vollstreckt worden, mietete er sich schleunigst ein Automobil mit einem ober, wie von anderer Seite behauptet wird, mehreren Begleitern, und mit Volldampf ging die Fahrt von Erfurt gen Weimar. Auf ungefähr dem halben Wege war der Wagen mit der Frau und dem umstrittenen Kinde eingeholt und das Automobil gebot ihm Halt, indem es vorfuhr und sich ihm in den Weg stellte. Nun verlangte der Arzt von seiner Frau, daß sie ihm das Kind zu einer Abschiedsliebkosung überreiche. Diesem Wunsche wurde entsprochen — aber die Mutter war kaum zur Besinnung gekommen, da saß ihr Kind auch schon in dem Automobil, das bereits mit lustigem Töff-Töff wieder auf die Blumenstadt zusputete. Da die also düpierte Frau diesen Streich nicht ohne weiteres hinnehmen will, dürfte die Sache für den Arzt und wohl auch für die übrigen Automobilisten ein unangenehmes Nachspiel haben.

* **Freyburg,** 20. April. [Unglücksfall.] Gestern nachmittag gingen auf der Straße zwischen hier und Kleinjena die Pferde eines Kastenwagens des Herrn Hauptmann von Hinckeldey aus Naumburg durch. Der Kutscher Hoyer wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und linken Schlenbein. Ein Freyburger Radfahrer meldete das Unglück in Kleinjena. Barmherzige Samariter von dort verbanden den Verunglückten und führten ihn nach Naumburg.

‡ **Schönburg,** 20. April. [Durch unvorsichtiges Umgehen] mit einem geladenen Jagdgewehr ist hier wiederum ein blühendes Menschenleben vernichtet worden. Der etwa 12jährige Sohn des Gutsbesitzers und Amtsvorstehers Hirschfeld hier hantierte mit dem Gewehr, von dem er annahm, daß es nicht geladen sei. Er legte an, zielte auf ein Dienstmädchen namens Martha Munkelt, und drückte los. Der Schuß krachte und das unglückliche Mädchen brach getroffen zusammen. Obwohl die Verletzungen anfangs nicht lebensgefährlich erschienen, ist das Mädchen doch nach etwa 10tägigem Kranksein an den Folgen der Schußverletzungen gestorben und gestern unter zahlreicher Beteiligung in Gößitz, wohin es stammte, begraben worden.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des XI. Armee-Korps.] 1. Juni 1906 und weiter: Kassel, Königliche Eisenbahndirektion, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, 15 Anwärter für den Weichenstellerdienst; Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen ein ausreichendes Hör-, Seh- und Farbenunterscheidungsvermögen besitzen; Probezeit sechs Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Weichensteller abgelegt werden muß; nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung, zunächst je 900 M. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 900 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 108 bis 360 M.) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Weichensteller steigt von 900 bis 1400 M.; auch kann, das Bestehen der vorgeschriebenen weiteren Prüfung vorausgesetzt, die Beförderung zum Weichensteller erster Klasse mit 1200 bis 1600 M. Jahresgehalt und 108 bis 360 M. Wohnungsgeldzuschuß erfolgen; der Bewerbung sind beizufügen: ein beantwortetes Fragebogen, ein von einem Bahnarzt der Staatseisenbahnverwaltung oder von einem Stadtmedizinalbeamten ausgestelltes Zeugnis und die im Fragebogen bezeichneten Ausweise; Vordrucke zum Fragebogen und zum ärztlichen Zeugnis sind vom Zentralbureau der Königlichen Eisenbahndirektion zu erbitten. — Einer sofort und fünf am 1. Oktober 1906: Erfurt, Magistrat, sechs Polizeiexerzeanten; Bewerber müssen Unteroffiziersdienstgrad besitzen, mindestens 1,70 m groß und dürfen nicht unter 25 Jahre alt sein; Probezeit sechs Monate unter Gewährung des vollen Stellengehalts; auf Kündigung, nach Zurücklegung einer fünfjährigen tadelfreien Dienstzeit im Dienste der Stadt und Vollendung des 30. Lebensjahres auf Lebenszeit; je 1450 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060421018/fragment/page=0002

Gehalt und freie Dienstkleidung, das Gehalt steigt alle drei Jahre um je 65 M. bis 1840 M. jährlich; die Stelle ist pensionsberechtigt, die Beiträge zur Witwen- und Waisenkasse zahlt die Stadt. — Alsdald: Herfeld, Magistrat, Feldhüter: Vorbezirk sechs Monate; auf Kündigung; 900 M. Gehalt; die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. — Alsdald: Langensalza, Magistrat, Nachtwächter; auf Kündigung; 40 M. monatlich; die Stelle ist nicht pensionsberechtigt, die Anstellung erfolgt im Wege des Dienstvertrages. — 1. Juli 1906: Meiningen, Georgenkrankenhaus (Landeskrankenhaus), Pförtner und Krankenwärter; Bewerber muß verheiratet sein und Erfahrung im Krankenwärterdienst besitzen; auf dreimonatige Kündigung; 1100 M. Nennwerten jährlich sowie freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung; die Stelle ist nicht pensionsberechtigt; Bewerbungen sind unter Beifügung des Zivilversorgungsscheins, eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und eines ärztlichen Zeugnisses baldigst an das Herzogl. Staatsministerium, Abteilung des Innern, in Meiningen zu richten.

---

* **Ilmenau**, 20. April. [Verschiedenen Fortbildungsschülern] hier ging folgendes Schreiben des Schulvorstandes zu: „Auf Anweisung des großherzoglichen Schulamtes zu Weimar wird Ihnen unter Androhung einer Disziplinar-Geldbuße von 5 M. oder 24 Stunden Schularrest für den Ungehorsamsfall hiermit aufgegeben, binnen fünf Tagen aus dem sozialdemokratischen Turnverein „Freie Turner", dem Sie als Mitglied angehören, auszutreten.

Vermischtes.

Gelehrtenlanne. Ein Berliner, Professor Hottinger, hat drei dänische Inseln im Kleinen Belt, die Eilande Bostholm, unweit der schleswig-holsteinischen Küste, gekauft. Der Gelehrte will auf der größten Insel in aller Weltabgeschiedenheit seine große Büchersammlung, 50,000 Bände, ordnen und katalogisieren. Der neue Inselherr hat 2700 Kronen für sein Reich gegeben.

Mit einem wüsten Exzeß endete in Berlin eine der ersten Gerichtsverhandlungen in dem neuen Kriminalgerichtsgebäude. Nach dem Urteil warf der Angeklagte dem Amtsrichter seinen Lederpantoffel an den Kopf. Als er gehindert von Schutzleuten abgeführt wurde, biß er einem Schutzmann den linken Daumen vollständig durch.

Konservenvergiftung. Zu der bereits mitgeteilten Hummervergiftung in Mainz ist noch folgendes zu melden: Bankdirektor Gutmann war, wie der „Tag" noch berichtet, Ostern mit seiner 32 Jahre alten Frau und seinen beiden sieben und acht Jahre alten Töchterchen bei seiner Schwägerin, der Weinhändlerswitwe Stocker, in Mainz zu Besuch eingetroffen. Am Dienstagabend aß man Fischkonserven, nach deren Genuß die gesamte Familie, ebenso Frau Stocker und deren zwölfjährige Tochter an Vergiftungserscheinungen erkrankten. Sofort erschienen fünf Aerzte, darunter ein Schwager der Frau Stocker. Zuerst verstarb die siebenjährige Tochter Gutmanns, dann nachts die Frau und gestern morgen der Direktor, alle drei, ohne vorher wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Auch Frau Stocker und die Tochter schweben in Lebensgefahr, seit mittag auch die überlebende kleine Gutmann. Außerdem ist das Dienstmädchen schwer erkrankt; leider dürfte keine der Erkrankten mit dem Leben davonkommen. Es ist jetzt festgestellt, daß die Konserven einige Tage offen gestanden haben. Gutmann war früher Inhaber des Bankgeschäftes G. J. Gutmann in Nürnberg, das später von der dortigen Filiale der Dresdner Bank übernommen wurde.

Genickstarre. In Lübeck ist ein siebenjähriges Mädchen nach amtlicher Feststellung an Genickstarre erkrankt. Die ganze Familie wurde ins Krankenhaus geschafft, die Wohnung desinfiziert.

Großer Betrug. Der Inhaber einer Tabakgroßhandlung in Hamburg ist unter Hinterlassung enormer betrügerischer Schulden flüchtig. Die Höhe der hinterlassenen Verpflichtungen beträgt, der „N. Hamb. Ztg." zufolge, 360,000 M. Zwei Großfirmen sind mit hohen Beträgen geschädigt. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Die schwarzen Pocken. In der Familie des Landwirtes Wittmuetz in Zülkkow bei Stettin ist ein Fall von schwarzen Pocken vorgekommen.

Abgestürzt. Der 18jährige Student Heinrich Pichler ist beim Blumenpflücken von der Zenzerwand bei Graz 136 Meter tief abgestürzt und tot liegen geblieben.

Zum Ausbruch des Vesuvs. Eine Depesche des Professors Matteucci vom Vesuvobservatorium vom 20. April besagt, der Vesuv scheine zur Ruhe zurückgekehrt zu sein, und er halte dafür, daß weitere ernste Vorgänge nicht zu befürchten seien.

Sport-Zeitung.

Radfahrsport.

Berlin, 19. April. Das Goldene Rad von Steglitz soll nach der Rad-Welt am 20. Mai ausgefahren werden.

Nantes, 19. April. Ostern feierte Schilling große Triumphe, indem er alle drei Läufe des Osterpreises gewann. Das genaue Resultat war: Schilling 3, Heller 7, Dupré 9 und Rettich 11 Punkte.

Marseille, 19. April. Hier gelangte an den beiden Osterfeiertagen der Große Osterpreis für Flieger zum Austrag. Den Endlauf bestritten Gardellin und die Gebrüder Jacquelin. Gardellin siegte mit Reifenstärke über den älteren Jacquelin, während der jüngere Bruder zu Fall kam.

Bäder und Sommerfrischen.

St. Andreasberg im Oberharz, in südwestlicher nach nordöstlicher Richtung von 480 m bis 630 m aufsteigend, malerisch schön gelegen und lang ausgestreckt an Bergeshängen mit Aussicht auf großartige Landschaftsbilder, öffnet nach dem Ende einer gut verlaufenen Wintersportsaison seine gastlichen Pforten zum Empfang seiner Sommergäste. Nicht rauschende Vergnügungen und großes Getränke locken hier den Fremden an, behaglich und ruhig ist der Aufenthalt in der alten waldumrahmten Bergstadt, die, wenn es auch noch an luxuriös ausgestatteten Villen fehlt, doch neben reizenden Spaziergängen und Partien in der Umgegend (Brocken, Stöberhai, Gr. Knollen, Oderteich rc.) in köstlicher, gesundheitspendender Bergluft schon lange den Ruhm genießt, allenthalben in Gast- und Privathäusern unter peinlichster Sauberkeit allen Besuchsgästen eine besonders anerkannt gute und preiswerte Verpflegung bieten zu können. Für Leichtkranke bestehen besondere Pensionen, für Schwerkranke dagegen bietet der Aufenthalt in St. Andreasberg der Terrainverhältnisse wegen keine Vorteile.

Grund, das Engadin des Oberharzes. Geschützt zwischen hohen Bergen und mit zahlreichen Promenaden nach allen Seiten durchzogen und umgeben, hat sich Grund zu einem sehr angenehmen und nicht zu teuren klimatischen Kurort herangebildet. Es ist in Grund eine Summe von Momenten vorhanden, die geeignet sind, Körper und Geist zu kräftigen und zu beschäftigen, ohne ihn anzustrengen und dem Körper alle Abhärtungen nützlicher Tätigkeit vom einfachen Spaziergang bis zu den alle Kräfte in Anspruch nehmenden touristischen Leistungen zu ermöglichen. Die nächste Umgebung ist großartig und doch lieblich und wird mit Recht zu den anmutigsten Partien des ganzen Harzes gezählt. Die günstigen klimatischen Verhältnisse, die unmittelbare Nähe des Waldes, sowie die staubfreie Luft haben das Städtchen zu dem beliebtesten Sommeraufenthalte des Oberharzes gemacht. Eine Reihe von Kurmitteln unterstützen die Luftkur. Fichtennadelbäder und medizinische Bäder aller Art können in der Badeanstalt genommen werden. Dank der Erfahrungen, die Aerzte und Laien in Grund sammeln konnten, hat sich der Kurort immer mehr herausgebildet und besitzt eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten, für Blutarme und Bleichsüchtige, an chronischen Verdauungsstörungen Leidende usw. An passender Unterkunft in Hotels, Pensionen und Privathäusern ist kein Mangel. Die Verpflegung ist durchgängig vorzüglich und fast überall findet man prächtige Veranden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Kaiserpaar.

Schlitz, 21. April. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag mit der gräflichen Familie und den Herren des Gefolges eine Ausfahrt nach der Ottobank, machte von dort aus einen Spaziergang bis zur Schlitzbrücke vor dem Zusammenfluß der Schlitz und Fulda und kehrte sodann zu Wagen nach dem Schloß zurück.

Homburg v. d. H., 21. April. Die Kaiserin machte gestern nachmittag eine Spazierfahrt nach der Saalburg.

Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen †.

Berlin, 21. April. Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen ist gestern nachmittag hier gestorben.

Ein Festmahl zu Ehren des rumänischen Königs Carol.

Berlin, 21. April. Gestern mittag fand auf der rumänischen Gesandtschaft ein Festmahl statt aus Anlaß des Geburtstages des Königs Carol, der zugleich der 40. Jahrestag der Volkswahl ist, durch die König Carol auf den rumänischen Thron berufen wurde. Im Auftrage des Kaisers überbrachte Prinz Eitel Friedrich, der das Patenkind des Königs ist, Glückwünsche des Kaisers und brachte während des Mahles mit ganz besonders herzlichen Worten einen Trinkspruch auf den König aus. In seiner Erwiderung toastete der rumänische Gesandte auf den deutschen Kaiser und gedachte der verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen, die seit den 40 Jahren zwischen dem Kaiserhaus und der Hohenzollerndynastie in Rumänien bestehen. Unter anderen nahmen teil: Prinz Karl von Hohenzollern, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, der Kriegsminister und Generalfeldmarschall v. Hahnke.

Die Streikunruhen in Frankreich.

Lens, 21. April. Gestern morgen fand die feierliche Beisetzung des Leutnants Lautour statt. Der Trauerfeier wohnten die Minister Clémenceau und Etienne bei. Der Kriegsminister brachte die Hochachtung der Regierung vor Leutnant Lautour zum Ausdruck, der bei seinen Versuchen, die Menge zu beruhigen, niemals zu den gesetzlich zulässigen Zwangsmitteln gegriffen habe und seine Pflicht voll und ganz als Held erfüllend, durch Verbrecherhand gefallen sei.

Lens, 21. April. Der Minister des Innern Clémenceau traf gestern vormittag wieder hier ein und besuchte eine Anzahl von Grubenarbeitern in ihren Wohnungen und nahm ihre Beschwerden entgegen. Der Minister versammelte sodann die Direktoren der Grubengesellschaft um sich und ließ sich Angaben über die den Arbeitern bewilligten Verbesserungen machen, da er bestürchtete, daß die Arbeiter die Grubendirektoren mißverstanden hätten. In einer zweiten Zusammenkunft, die gestern nachmittag stattfand, wurde ein Aufruf an die Arbeiter und an die Bevölkerung verfaßt.

Lille, 21. April. Gestern morgen kam es zwischen Dragonern und Ausständigen, die nach Haveluy gingen, zu einem Zusammenstoß. Die Ausständigen schleuderten Wurfgeschosse auf die Dragoner, die abläßen und Carré bildeten. Ein Dragoner ist tödlich verletzt, zwei andere werden vermißt. Man befürchtet neue Unruhen.

Paris, 21. April. Die Blätter veröffentlichen aus dem Kohlenstreikgebiet Depeschen, nach denen die gestrigen Ruhestörungen noch weitaus schlimmer verliefen, als die ersten Berichte vermuten ließen. Als besonders bedenklich wird die Lage im Bezirke Valenciennes geschildert, wo in zahlreichen Orten blutige Zusammenstöße ausständiger Bergleute mit Gendarmen und Truppen stattfanden. Die Bevölkerung ist höchst beunruhigt und verlangt energische Maßnahmen zur Unterdrückung der geradezu revolutionären Bewegung. „Soir" bringt die anderweitig unbestätigte Meldung, daß ein gestern vormittag in Denain verwundeter Sergeant, sowie einer der bei den Krawallen in Haveluy verwundeten Unteroffiziere und zwei Soldaten ihren Verletzungen erlegen seien. Die Ausständigen hatten bei Denain immer von einer Anhöhe aus die Gendarmen mit Steinen bombardiert, sowie zwei Eisenbahnzüge überfallen und angehalten. Die Häuser arbeitswilliger Bergleute wurden durch Explosion von Dynamitpatronen stark beschädigt.

Paris, 20. April. Etwa viertausend ausständige Drucker und Setzer hielten gestern morgen eine Versammlung ab, in der sie erklärten, daß sie den Ausstand bis zum Aeußersten durchführen würden.

Paris, 21. April. Der allgemeine Arbeiterverband lädt durch Maueranschlag die in Paris lebenden nichtfranzösischen Arbeiter zu einer besonderen Versammlung ein, um die Teilnahme auch der fremdländischen Genossen an den bevorstehenden Kundgebungen für den Achtstundentag zu erlangen.

Der Untergang von San Francisco.

Washington, 20. April. Das Kriegsdepartement hat aus San Francisco ein von 5 Uhr 19 Minuten morgens datiertes Telegramm erhalten, nach dem das Feuer jetzt auch die Gebäude auf dem Telegraphen-Hügel ergriffen hat, und man befürchtet, daß es alle Häuser bis zur Wasserseite zerstören wird. Auf der von Neß Avenue und westlich derselben hat das Feuer die Octavlastraße erreicht und schreitet mit großer Geschwindigkeit fort. Um Mitternacht war das Feuer im Süden von neuem ausgebrochen und griff schnell um sich.

San Francisco, 20. April, morgens 6 Uhr. Es besteht nunmehr wenig Hoffnung, daß der schönste Teil des Residenzviertels westlich und nördlich von der van Neß Avenue gerettet wird. Die Feuerwehr versucht noch immer mit heroischem Mute dem Feuer Einhalt zu tun, ohne jedoch einen Erfolg zu haben. Der Wasservorrat ist wohl größer, aber er nützt zu wenig gegen den Fortschritt, den das Feuer jetzt gewonnen hat. Wegen der großen Hitze sind die Häuser in einiger Entfernung vom Feuer ausgetrocknet wie Zunder und verbrennen im Nu, wenn das Feuer sie erreicht.

San Francisco, 21. April. Soldaten, welche die Münze bewachen, haben gestern 40 Personen wegen Raubversuchs erschossen.

Washington, 20. April, nachm. Laut Meldung des Generals Funston an das Kriegsdepartement ist jetzt in San Francisco schönes Wetter eingetreten; es scheint anzuhalten. Es sei zur Zeit nicht nötig, noch mehr Truppen nach San Francisco zu entsenden. Sehr dringlich sei aber die Versorgung der Notleidenden mit Nahrungsmitteln, Zelten und wollenen Decken.

Washington, 20. April. Eine Depesche des Generals Funston in San Francisco an das Kriegsdepartement besagt, eine Hungersnot scheine unvermeidlich zu sein; denn alle großen Proviantshäuser seien niedergebrannt. Nur energische Maßnahmen der Außenwelt könnten die furchtbare Not unter den 300 000 Obdachlosen mildern. Die letzte Nacht sei für die Obdachlosen, die zumeist ohne Wasser und Nahrungsmittel seien, schrecklich gewesen.

New York, 21. April. Aus Denver (Colorado) ist die Nachricht eingetroffen, daß der 10,000 Fuß hohe Mount Capulin in Neu-Mexiko, ein erloschener Vulkan, angeblich Rauch und Hitze aus einer Spalte ausströmt; auch seien zwei Erdstöße verspürt.

Kiel, 21. April. Ihre Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind mit dem Prinzen Statsmund hier wieder eingetroffen.

Kiel, 21. April. Bei einer Sprengübung, die das Torpedoboot S. 105 in der Stranderbucht gestern nachmittag vornahm, erfolgte vorzeitig eine Explosion der Sprengkörper. Der Kommandant des Bootes, Kapitänleutnant Pfeiffer, wurde schwer verletzt und starb auf dem Transport zum Marinelazarett.

Kiel, 21. April. Bei dem in der Kaiserlichen Werft liegenden Linienschiffe „Kaiser Friedrich III." brach Feuer in der Munitionskammer aus, das durch rechtzeitiges Entdecken und durch Unterwasserfetzen gelöscht wurde. Gegen den verantwortlichen Feuerwerker und zwei Unteroffiziere wurde die Untersuchung eingeleitet.

Köln, 21. April. Das Kölner Residenztheater stellt seine Vorstellungen ein. Direktor v. Bomsdorf-Bergen erklärte den Künstlern, er sei nicht in der Lage, die ihnen zu kommende Gage für April auszuzahlen.

Köln, 21. April. Gegenüber der Nachricht, daß der Papst bezeichnend sei und bereits zwei Tage das Bett hüte, erfährt die „Köln. Volksztg.", daß sich der Papst vollster Gesundheit erfreue. — Der Papst hat gestern vormittag wie gewöhnlich zahlreiche Personen in Audienz empfangen.

Konitz, 21. April. Durch Großfeuer wurden in dem Dorfe Radatz bei Neu-Stettin acht Gebäude eingeäschert und zwei Menschenleben vernichtet.

Kattowitz, 21. April. Eine Räuberbande, die in den Gutshof von Jaworznice eindrang, ermordete den Besitzer, Brauereibesitzer Tenzer, und raubte 3200 Rubel. Ein Räuber wurde verhaftet. Auf den Regimentskommandeur Grafen Keller in Kalisch wurde eine Bombe geschleudert, die er mit den Händen auffing und sich dadurch rettete.

Toulon, 21. April. Vom Artillerieschulschiff „Couronne" wird ein Unglücksfall gemeldet, bei dem 2 Mann getötet und 12 verletzt sein sollen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Christiania, 21. April. In der gestrigen Storthingsitzung wurde ein Schreiben des Staatsministers verlesen, das besagt, daß der König die Krönung auf den 22. Juni festgesetzt hat.

London, 21. April. Der Dampfer „Weimar", von Neapel kommend, ist vor Sandy Hook auf Grund geraten.

Indianopolis, 21. April. Die Bergleute haben den Vorschlag der Besitzer von Weichkohlengruben in West-Pennsylvanien, Illinois, Indiana und Ohio abgelehnt. Diese sind gegen die Bewilligung der Lohnskala von 1903 und hatten vorgeschlagen, die Meinungsverschiedenheiten mit den Bergarbeitern einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —

(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Allgemeine Deutsche Kleinbahngesellschaft, Akt.-Ges., in Berlin. In dem Bericht des Vorstandes führt dieser aus: Die schon früher begonnene Ordnung der finanziellen Verhältnisse der Aschersleben-Schneidlingen-Nienhagener Kleinbahn-Gesellschaft wurde durchgeführt. Von den Bahnbauten wurden die für die Westpreußische Kleinbahn-Aktiengesellschaft im Kreise Danziger Niederung auszuführenden beendet, während im Kreise Marienburg die Reststrecke erst im neuen Jahr fertiggestellt werden wird. Von den bis zum 1. Januar 1914 unverzinslichen Obligationen wurden der Gesellschaft zu den festgesetzten Kursen von 50 Proz. für die früher 4proz. Obligationen, 52 Proz. für die früher 4½proz. Obligationen nom. 38 000 M. eingeliefert. Die Gesellschaft kauft diese Obligationen zu den vorgenannten Kursen auch weiterhin, soweit ihr Mittel dazu zur Verfügung stehen. Der Reingewinn aus dem Jahre 1905 beträgt 309 462 (206 921) M. Davon erhält der Reservefonds 15473 M., dem Beamten-Unterstützungsfonds sollen 10000 M. zugewiesen werden, als Dividende 3 (2) Proz. = 271 800 M. verteilt und der Rest mit 18 023 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalversammlung findet am 28. April statt.

Bautzener Kunstmühle, Betriebsgesellschaft in Bautzen. Auch das abgelaufene Geschäftsjahr hat unter der ungünstigen Lage des Mühlengewerbes gelitten. Der Nettoüberschuß beträgt 17254 M. bei 231 000 M. Aktienkapital, wovon 13217 M. zu Abschreibungen verwandt werden sollen, so daß ein Betrag von 4083 M. verbleibt, um den sich die Unterbilanz von 123 463 M. ermäßigt. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht u. a. auch der Rückkauf von 5000 M. Aktien.

Chemische Fabrik zu Heinrichshall bei Köstritz. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, für das Jahr 1905 die Verteilung von 12 Proz. Dividende vorzuschlagen.

Rio de Janeiro, 19. April. Wechsel auf London 15⁷/₁₆.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 20. April.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	9900	10,000	Hohenzollern	9025	9125
Beienrode	9025	9050	Hugo	1775	1875
Brandenburg	400	550	Johannashall	7450	7550
Burbach	15,100	15,250	Justus I.	—	163%
Carlsfund	11,750	11,900	Kaiseroda	9725	9825
Cecilienhall	490	540	Ludwigshall	152	154
Desdemona	8050	8100	Neustaßfurt	20,900	—
Deutschland	4650	4725	Roland	—	400
Friedrichshall	175	179%	Ronnenberg (Akt.)	205	208
Glückauf-Sondersh.	19,900	20,200	Rothenberg	3775	3825
Hannov. Kali-Akt.	98	101%	Salzdetfurt Kaliw. A.	267	272½
Hansa	3500	3525	Schieferkaute	1725	1800
Hattorf	1200	1260	Schwarzburger Sal.	—	885
Heldburg	86%	86¾%	Siegfried I	4800	4850
Heidrungen	3750	3850	Sigmundshall	350	355
Hercynia	—	30,200	Wilhelmshall	15,000	15,200
Hohenfels	10,600	10,700	Wintershall	14,800	15,000

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 20. April. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise.] Weizen, inländischer 176,00 — 181,00 M. Roggen, inländ., 156,00—160,00 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 140—147, schwere 148—156, russische und Donaugerste, leichte, 133—140, schwere 141—152, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pommersche, posen., schles., fein 178—186, mittel 170—177, gering 165—169, russischer fein 167—170, mittel u. gering 162—166 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 132,50—135,00, mit Geruch — —, runder 151,00—153,00 frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 163—169, feine und Taubenerbsen 170—178 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 23,25—25,00. Roggenmehl No. 0 und loco 20,50—22,30. Weizenkleie 10,50—11,20. Roggenkleie 10,60—11,10 M. ab Mühle.

* Hamburg, 20. April. Weizen fest, mecklenb. u. ostholstein. 183—188. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 165—172, russ. cif. 9 Pud 10/15 April 122,50. Gerste fest, südruss. cif. April 108,00. Hafer fest, holst. u. mecklenb. 172—180. Mais ruhig. Americ. mixed cif. per April 97,50. La Plata cif. April-Mai 99,50.

* Antwerpen, 20. April. Weizen fest, Mais steig, Hafer ruhig, Gerste steig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060421018/fragment/page=0003

New York, 20. April. [Telegr.] **Roter Winterweizen.** Loco 90⅝ (vorige Notierung 90⅞), Mai 86⅞ (87⅜), Juli 84¼ (84⅝), Sept. 82⅝ (82⅞). **Mais** Mai 54 (53¾), Juli 53⅛ (53¼), Sept. 53⅜ (53⅛), **Mehl** 3,35 (3,35). Getreidefracht 1⅛ (1⅛).

Chicago, 20. April. [Telegr.] **Weizen** Mai 79⅝ (80⅛), Juli 78¼ (78⅜). **Mais** Mai 46 (45¾).

Kartoffelmehl und Stärke.

* **Berlin**, 20. April. Kartoffelmehl und Stärke 17,50—17,75. Feuchte Stärke 9,30.

* **Magdeburg**, 20. April. Kartoffelstärke und -Mehl 17,00—17,25.

Kaffee.

* **Hamburg**, 20. April. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Mai 38,25 Gd., Sept. 39,25 Gd., Dez. 40,00 Gd., März 40,50 Gd., Stetig.

* **Hamburg**, 20. April. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* **Amsterdam**, 20. April. Java-Kaffee good ordinary 32,50.

* **Havre**, 20. April. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Mai 48,25, Sept. 48,75, Dez. 49,50, März 50,00. Ruhig.

Zucker.

* **Hamburg**, 20. April, nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 16,95, Mai 17,00, Aug. 17,35, Okt. 17,65, Dez. 17,75, März 18,05. Willig.

* **Paris**, 20. April. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 22,25 bis 22,50. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg April 25⅝, Mai 25⅞, Mai-Aug. 26⅛, Okt.-Dez. 27⅜.

* **London**, 20. April. 96 % Javazucker ruhig, loco 9 sh. 4½ d., Rüben-Rohzucker flau, loco 8 sh. 5½ d.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 20. April. Branntwein loco 45 % Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 66,75—67,75, März-Sept. 67,50—68,50, desgl 40 % Vol. loco 59,50—60,00, März-Sept. 60—61 M.

* **Hamburg**, 20. April. Spiritus matt. April 16½ G., April-Mai 16 G., Mai-Juni 16 G.

* **Paris**, 20. April. Spiritus ruhig. April 40,00, Mai 40,25, Mai-Aug. 40,00, Sept.-Dez. 36,75.

Petroleum.

* **Hamburg**, 20. April. Petroleum stetig. Stand. white loco 7,10.

* **Antwerpen**, 20. April. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., April 19,50 B., Mai 19⅝ B., Sept.-Dez. 20,00 B. Ruhig.

* **New York**, 20. April. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,61.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* **Bremen**, 20. April. Schmalz stetig. Loko, Tubs u. Firkins 46 Pf., in Doppeleimern 46¾ Pf. Speck —.

* **Hamburg**, 20. April. Rüböl ruhig, verzollt 51,00.

* **Köln**, 20. April. Rüböl, loco 54,00, Mai 54,50.

* **Antwerpen**, 20. April. Schmalz per April 112.

* **Paris**, 20. April. [Schlußbericht.] Rüböl matt. April 58,25, Mai 58,50, Mai-Aug. 58,25, Sept.-Dez. 60,50.

* **New York**, 20. April. [Telegr.] Schmalz, Western steam 9,10, Rohe und Brothers 9,25.

* **Chicago**, 20. April. [Telegr.] Schmalz, Mai 8,60, Juli 8,75.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen**, 20. April. **Baumwolle** stetig. Upl. middl. loco 58¼.

* **Liverpool**, 20. April. [Schluß.] **Baumwolle.** Umsatz 12000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: willig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. April 5,89, April-Mai 5,89, Mai-Juni 5,89, Juni-Juli 5,89, Juli-August 5,88, Aug.-Septbr. 5,83, Septbr.-Okt. 5,70, Oktbr.-Nov. 5,63, Nov.-Dezbr. 5,62, Dez.-Jan. 5,62.

* **Liverpool**, 20. April. (Wochenbericht.)

Offizielle Notierungen:

American good ordin.	5,70	Peru moodergood fair	7,45
„ low middling	5,88	„ „ good	8,35
„ middling	6,04	„ smoth fair	6,29
„ good middling	6,24	„ „ good fair	6,50
„ fully good middl.	6,32	M. G. Broach good	5⅜
„ middling fair	6,54	„ fine	5 11/16
Pernam fair	6,18	Bhownugger good	4 11/16
„ good fair	6,44	„ fully good	4 13/16
Ceara fair	6,23	„ fine	5 15/16
„ good fair	6,45	Oomra good	4 11/16
Egyptian brown fair	9	„ fully good	4 13/16
„ „ good fair	10⅜	„ fine	5 15/16
„ „ good	10⅛	Scinde fully good	4 1/32
Peru rough good fair	8,40	„ fine	4 5/32
„ „ good	8,75	Bengal fully good	4 1/32
„ „ fine	9,70	„ fine	4 3/16
„ moder rough fair	6,45	Madras Tinnevolly good	5½

Manchester, 20. April. 20r Water cour. Qualität 8½, 30r Water courante Qualität 9¼, 30r Water bessere Qualität 10, 40r Mule cour. Qualität 10⅜, 40r Mule Wilkinson 10⅝, 42r Pincops Reyner 9½, 32r Warpcops Lees 10⅛, 36r Warpcops Wellington 10¾, 60r Cops für Nähzwirn 19¾, 80r 24¾, 100r 31¼, 120r 39¾, 40r Double cour. Qualität 11⅜, 60r Double 16, Printers 242.

Chemische Produkte.

London, 19. April. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 7½ d.

Metalle.

* **Hamburg**, 20. April. Silber 89,00 Br., 88,50 G.

* **London**, 20. April. Silber 29⅞.

* **Amsterdam**, 20. April. Bankazinn 108.

* **London**, 20. April. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,62, Cape Copper 5,25, Consolidated Goldfields of Afrika 4,68, De Beers 18,31, Durban Roodepoort 3,75, New Jagersfontain 8,93, Transvaal Mining and Gold Estates 1,43, Chartered 1,62, East Rand 5,09, Randmines 6,25, Shebas 7/3. Ruhig.

* **London**, 20. April. [Schluß.] Chilikupfer ruhig, 84¾ Lstrl., 2 Mon. 82. Zinn ruhig, Straits 177¼, 3 Mon. 174¼. Blei ruhig, span. 15 15/16, engl. 16 3/16. Zink fest, gewöhnl. Marke 25 15/16, spez. 26¼.

* **Glasgow**, 20. April. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh. 4 d.

* **Glasgow**, 20. April. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 48 sh. 8½ d.

Wasserstände, bedeutet + über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	19. April	+1,26	20. April	+1,21	5	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,60	»	+2,62	—	2
do. Unterpegel	»	+1,06	»	+1,04	2	—
Trotha	20. »	+ —	21. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	19. »	+2,60	20. »	+2,61	—	1
do. Unterpegel	»	+2,28	»	+2,28	—	—
Bernburg	»	+1,86	»	+1,85	1	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,80	»	+1,78	2	—
do. Unterpegel	»	+1,64	»	+1,60	4	—

Der Wasserstand von **Trotha** befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	April	Fall	Wuchs		April	Fall	Wuchs
Budweis	19. +0,65	5	—	Torgau	20. +2,08	—	4
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» +2,70	—	12
Jungbunzlau	» +0,57	9	—	Roßlau	» +2,18	—	10
Laun	» +0,50	—	13	Barby	» +2,46	—	6
Pardubitz	» +0,67	3	—	Magdeburg	» +2,08	3	—
Brandeis	» +1,04	4	—	Tangermde.	» +3,00	1	—
Melnik	» +0,98	—	2	Wittenberge	» +2,69	2	—
Leitmeritz	» +0,75	—	4	Dömitz Peg.	19. +2,20	—	—
Außig	20 +1,24	2	—	Lauenburg	20. +2,19	—	—
Dresden	» −0,21	—	5				

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 13 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

20. April.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard 6. Amsterdam 3. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 8. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4½. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	9,71bz
Rand- do. do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	4,1925bz
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue pr. St.	216,00bzG
do. do. zu 500 G.	— —
Amerik. Noten 2 u. 1 D.	4,2025bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.	— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.	85,25bzB
Russ. do. do. zu 500 R.	215,95G
do. do. do. 5, 3 u. 1 R.	215,40bz
Skandin. Bkn. zu 100 Kr.	— —
Russ. Zoll-Coup. 100 G.-R.	323,50bz
do. do. kleine	323,50bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,60bz
do. von 1904	3½	99,30bz
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	102,75B
do. Präm.-Anl. v. 67	4	161,50bz
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
BremerAnl. 1887, 88, 90	3½	98,60bzG
Gr. Hess. St.-A.	3½	— —
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,40bzG
do. do. 1904	3½	98,75bzG
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	— —
do. do.	3½	97,40bz
Rheinprov. XX-XXI	4	102,90bz
Westf. Prov. II, III, IV	3½	98,20G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,60bz
Barmen Stadt-Anl.	3½	97,60B
Berlin St.-Synode 02	3½	99,80G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,00B
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,20bz
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	99,25G
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,25bz
Dresden 1900 unk. 10	4	103,00bzB
do.	3½	— —
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,10bz
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,70B
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,10G
Glauchau 1894, 1903	3½	97,70G
Halberstadt 1902	3½	98,40G
Köln 1900 uncv. 06	4	102,50bzB
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	98,70bzG
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,00G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,40B
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	98,60bzG
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,20G
Pomm. Rentenbriefe	4	102,20G
Posensche do.	4	101,00G
Preußische do.	4	102,20G
Sächsische do.	4	102,10G
Schlesische do.	4	101,90bzB
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		230,00G
Köln-Mind. 3½ % Pr.-Anl.		144,10G
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		48,40bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	— —
Chilen. Anl. v. 1889	4½	96,70G
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,50bzB
Griech. 5 % do. v. 81/84	1,6	54,00bzG
do. 5 % do. kleine	1,6	54,00bzG
do. 5 % Goldrte, P.L.	1,6	53,25bzG
do. 5 % do. kleine	1,6	53,25bzG
Japan. Anl. v. 1905	4	88,20bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,60bzG
Portug. Anl. III Spec.	frco	14,10bzG
Rumän. Anl. v. 1894	4	91,80bzG
do. do. v. 1905	4	91,80bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4½	90,25bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	81,90bzG
do. conv. Obligat.	3⅘	72,25bzG
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,50bzG
do. do. kleine	4½	98,50bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	95,60bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	86,25bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,10G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —
do. do. rückz. 108½	4	100,30bz
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,50bzG
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	98,00G

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt	24,26G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	62,00bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	
do. 1860 L. 20 %			— —
C.-St.	4	M. %	405,00bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	160,90bz
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80 % abg.	4	100,00bzG
do. do. do.	3½	94,10G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,50bzG
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,70bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	101,70bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,50G
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,40bzG
do. S. XIX	3½	95,40bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,60bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,50bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	102,50G
do. XIII-XIII A.	3¾	100,00bzG
do. IX	3½	95,50bzG
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	— —
do. do. II	3½	— —
do. do. III u. IV	3½	101,80G
do. do. VI u. VII	4	100,60G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,10bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,10G
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,75bzG
do. S. VIII	3½	97,30G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,60G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60bzG
do. S. 341-400	4	101,75bzG
do. S. 401-450	4	102,50bzG
do. S. 1-190	3½	94,70bzG
do. S. 311-330	3½	96,50G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,80G
do. do. S. IX	4	102,40G
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,90G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,80G
do. do. alte u. conv.	3½	94,90G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,75bzB
do. do. VI	4	100,75bzB
do. VII unk. b. 1906	4	100,75bzB
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	102,70bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	97,80bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	101,60G
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,50G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,25bz
do. do. S. X rz. 110	4½	110,75G
do. do. S. XIII	4	100,75G
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,75G
do. S. XVII do. 1906	4	100,75G
do. S. XVIII do. 1910	4	101,50bzG
do. S. XIX do. 1911	4	101,70G
do. S. XXI do. 1912	4	102,00G
do. S. XX unk. b. 1912	3¾	99,20G
do. S. XI	3½	95,25G
do. S. XV	3½	95,00bzG
do. S. XVI u. conv.	3½	94,30G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,90bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	101,[illegible]
do. v. 1903 do. 1912	4	102,80bz
do. v. 1886, 89, 94	3½	95,70bz
do. v. 1896 do. 1906	3½	95,60bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,40G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	— —
do. do. v. 87, 91	3½	98,50G
do. do. v. [illegible]	3½	98,50G
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,25bzG
do. do. do.	3½	94,25bzG
do. unk. bis 1913	4	102,00G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,80bzG
do. S. XXV unk. 14	4	102,00bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	102,50bzG
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,00bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,75G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	103,50G
do. do. IV unk. 12	3¾	101,75G
do. do. III unk. 12	3½	99,50bzG
Rh.-W.-B.-C. S. IX, IXa	4	101,80G
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,80G
do. S. X von 1905	4	102,75G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,10G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,00G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,80bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,30bzG
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,90G
do. Ser. I	4	100,80G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,40G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	101,90G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,40G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	95,60G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	96,70G
Westpr. ritter. I, IB	3½	99,40bzG

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	135,40bz
Braunschw. B. u. C.-A.	5½	117,00bzG
Bresl. Wechsl.-Bank	6	108,80G
Coburger Kreditbank	5	98,25G
Danziger Privatbank	7½	129,75G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	185,00G
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	114,00bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	153,80G
Gothaer Privatbank	6	127,25bzG
Hamb. Hypoth.-B.	8	167,10bzG
Lübecker Kommerzb.	7	133,50G
Meining. Hypoth.-B.	7	153,50bzB
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	120,40G
do. Pfandbriefb.	7	146,00G
Westdtsch. Bod.-Kr.	7	147,00bzG

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	95,50G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St.A.	3	89,25bzB
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	90,60G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	— —
Niederlausitzer	3½	73,50bzB
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	95,10G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,25G
do. Ergänz. kleine	5	103,50bzB
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	100,80bz
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	78,70bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	100,30G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	78,20G
Kursk.-Kiew	4	83,00bz
Macedon. Gold-Prior.	3	66,50bzG
do. do. kleine	3	68,20bzG
Moskau-Kasan	4	78,50bzG
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	78,25bzG
do. Smolensk	4	80,00bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	78,00bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	76,10G
Österr. Frz-St.-B. alte	3	87,20bz
do. do. v. 1874	3	— —
do. do. v. 1885	3	— —
do. do. v. 1895	3	81,75G
do. do. I u. II	5	110,50G
do. do. Gold	4	100,60G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	— —
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,30G
Rjäsan-Kozlow	4	78,50bzG
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	78,10bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	78,60bz
Russ. Südwestbahn	4	79,00bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	78,10bz
Südösterr. 5 % Oblig.	5	105,30bzG
do. Gold	4	97,00G
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,60bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	88,50bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60 %	5	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	379,90bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	158,90bz
Annaburger Steingut	10	205,00bzG
Archimedes	5	160,50bzG
Arenberg Bergbau	35	739,00G
Balcke Tellering & Co.	8	186,10bzG
Berlin-Charl. Bau	frco	553,00bzG
Berl. Unionbrauerei	6	119,25G
do Bock-Br. cv. u. n.	8	145,00bzG
do Spand. Berg-Br.	7	163,75bzG
do Königst. Br.	7	132,30bzG
do Pfefferberg Br.	14	242,25B
Braunk.-u. Brik.-Ind	12	223,00bz
Breslauer Ölfabrik	4	63,30bz
do. Spritfabrik	15	253,50B
Breuer Masch.-Fabr.	6	137,00bzG
Caroline b. Offleben	20	346,00bzG
Charlottb. Wasserw.	15¾	356,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	4	114,00G
Delmenh. Linoleum	20	256,00bzG
Deutsche Jute-Spinn.	12	190,75bzG
do. Linol.-Akt. Rixd	11	196,30G
do. Spiegelglas Ges.	17	260,25bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	204,00bzB
Dürkopp Bielef. M.	28	416,60bz
Düsseldorfer Eisenh.	0	130,75bzG
Düsseldorf. Waggonf.	17	307,75bzG
Eckert Maschinen-F.	9	156,00B
Elberfeld. Farbenf.	30	545,00bzG
do. Papierfabrik	20	228,00bzG
Erfurter Strassenb.	7	144,25bz
Façon Mannstädt	8	205,25bzG
Falkenst. Gardinen	6	128,25G
Flensburg. Schiffbau	4	188,50G
Freund Masch. conv.	12	335,50G
Fritzsche, Buchbind.	0	— —
Gaggen. Eisenw. V.-A.	6	131,60bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	112,25bzG
Gerresh. Glashütten	10	240,75bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	189,00bzG
Görlitzer Eisenbbed.	18	330,40bz
Grevenbroich Masch.	0	86,25bzG
Griesheim. Elektron	12	256,75G
Handelsg. f. Grundb.	0	209,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	136,90bzG
Harb.-Wien. Gummi	12½	277,00bzG
Harkort Bergw.-Ges.	11	175,50bzG
Hedwigshütte	12	206,00bzG
Hein, Lehmann	6	152,50bzG
Herbrand Waggonf.	10	190,10bzG
Hoffmann Stärkef.	12	208,75bzG
Hofmann Waggon	21	334,30bz
Hotelbetriebs-Ges.	20	272,00bzG
Ilse Bergbau	16	371,00bz
Körting, Gebr.	8	124,25bzG
Lauchhammer conv.	8	189,00bzG
Linke Wagenbau	12½	296,25bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	93,00G
Magdeburg. Bergw.	28	524,75bzB
do do. St.-Prior.	28	524,75B
do. Allg. Gas	7	139,00bzG
do. Mühlenwerke	6	112,25G
do. Straßenbahn	8	163,50bzG
Massener Bergbau	5	147,75bzG
Mechan. Web. Zittau	8	204,25G
Mix & Genest Tel.-F.	7½	147,75bzG
Müller, Speisefett	16	270,00bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1305,0G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	78,25bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	97,00bzG
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	127,75bzB
do. do. Lit. B	2	92,10bz
Nordsee-Dampffisch.	6	159,50bzG
Nürnbg. Herkulesw.	12	197,00bz
Oppelner Zement	13	194,00bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	87,75bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	137,50bzG
Reichelt Metallschr.	12	210,30bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	10	176,50bz
Rh.-Westf. Sprengst.	13	222,90bz
Sächs. Gusst. Döhlen	15	295,50bz
Saxonia Zementfabr.	8	152,00bzG
Schl. Leinw. Kramsta	5,3	130,50G
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	422,50bzB
Schöfferhof Br. Mainz	11	186,00bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	199,25G
Schubert & Salzer	20	343,25bzG
Schwartzkopff Msch.	10½	251,50bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,25bzB
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	131,25bzG
Terr.-Ges. Halensee	frco	2840,0bzG
V. Chem. Werk. Charl.	12	213,30G
Ver. Dampf-Ziegelei	15	147,50bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	271,75bzB
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	200,50bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	200,75G
do. do. Vorz.-A	9	191,75G
Westfäl. Kupfer	6	144,50bz
Westl. Boden-Ges.	0	123,50bzG
Wollwaren Merkur	15	225,50G

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,90bz
do. do.	4	— —
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,75G
Berl. Elektr.-Werke	4	— —
do. do. unk. 06	4½	102,00G
do. do. unk. 08	4½	101,90G
Bismarckhütte	4½	102,25bz
Braunschw. Kohlen	4½	— —
Buderus Eisenwerke	4	101,00bzG
Burbach Gewerksch.	5	104,75B
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	103,30G
Dannenbaum	4	100,00G
Dessauer Gas	4½	106,10bz
do. 1892	4½	106,10G
do. 1898	4	104,10B
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	101,25G
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,40B
do. Kabelwerke	4½	103,40bz
Donnersmarckhütte	4½	97,20G
Dortmund. Union	5	111,50bz
do. do.	5	103,40G
do. do.	4	98,60bz
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,80G
do. Licht-u. Kraft	4½	104,25G
do. do. unk. 10	4½	105,10G
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,40bzB
Georg-Mar. Bergw.	4½	102,90G
do. do.	4	100,10bz
Ges. f. Elektr. Untern.	4	99,80G
do. do.	4½	103,50bzB
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	99,90G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,90G
do. do.	4½	103,60bzB
Harpener conv. 1892	4	100,70G
do. unk. 07	4	100,80G
Hartm. Maschinen	4½	104,50G
Helios, elektr.	2½	79,75G
Hibernia 1903	4	102,80G
Höchster Farbw.	4½	103,50bz
Hohenfels Gew.	5	104,90G
Gebr. Körting	4½	103,10G
Krupp Gussstahl	4	101,60bz
Laurahütte	4	102,00bzB
Ludw. Löwe & Co.	4	100,40bz
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,25G
Neue Bod-Ges.	4	100,40bz
do. do.	3½	95,00bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	102,80bz
do. do.	4	101,00bzG
do. 1902	4	101,25G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	101,75B
do. Eisen-Ind.	4	99,80G
Rombacher Hüttenw.	4½	104,00G
Rybnicker Steink.	4½	102,30G
Schalker Gruben	4	100,50G
do. do. 1898	4	102,10G
do. do. 1899	4	100,20G
do. do. 1903	4	100,10bz
Schuckert Elektr.	4	99,70G
do. do.	4½	102,40G
Siemens & Halske	4	102,50bz
Union Elektr.	4½	102,90G
Zeitzer Maschinen	4½	104,00G

Leipziger Börse,

20. April 1906.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	94,20G
do. do. 1852-68 cv.	3½	99,80G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,40G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	99,10G
do. do. 1902 unk. 07	3½	99,10G
do. do. 1874 conv.	3½	99,10G
do. do. 1879 conv.	3½	99,10G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,00B
do. do. 1900	4	102,80B
Gera do. v. 1887	3½	98,50G
do. do. v. 1903	3½	98,50G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	95,25G
do. do. 1897 Ser. I	3	87,25G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	99,25G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	99,25G
do. 1897 Ser. II A	3½	99,25G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	98,75G
do. 1892 Ser. II	3½	98,75G
do. St.-Anl. 1897	3½	98,75G
do. do. 1903	3½	98,25G
do. do. 1892	4	103,25B
do. 1897 Ser. II	4	103,25B
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,10B
Wurzen do. 1893-1902	3½	98,90G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	11	245,00G
Böhm. Nordbahn	5	129,00G
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	300,00B
do. Lit. B	12	283,00B
Graz-Köflach	5¼	115,50B
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,00B

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	94,10G
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,40G
do. 1882 Gold	4	100,75G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	100,60bz
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	81,00G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	99,90B
do. do. Gold	4	100,40G
do. Em. I 1869	5	109,50G
do. Em. II 1871	5	109,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	109,50G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	74,25G
do. Em. 1902	4	99,30G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	90,25G
do. do.	3½	98,50G
Landst. Bank Bautzen	3½	99,75bzG
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	97,90G
do. S. VII do 1908	3½	97,90G
do. S. X do. 1913	3½	97,80G
do. S. B und C	4	102,80G
do. S. D.	4	102,80G
do. S. F unk. b. 1906	4	102,80G
do. S. VIII do. 1908	4	102,80G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,50G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	135,00G
Leipz. Baubank	5½	— —
do. Immob.-Ges.	9	173,75G
Löbauer Bank	6	113,00G
Oberlausitzer Bank	7	139,00G
Sächsische Bank	6	135,25G
do. Bodenkreditanst.	7	149,25G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	200,00G
Zwickauer Bank	0	99,75G
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,00G
do. do. do. S. IV	3½	100,00G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	173,25G
Cröllwitz. Papierfab	15	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	280,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	341,75G
do. do. Lit. B	18	285,25G
Germania M.-F. Chem.	2	115,00G
Glauziger Zuckerfab.	2	121,75B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	127,00G
do. do. Prior.-A.	6	127,00G
Golzern M.-F., St.-A.	6	126,50B
Körbisdorf. Zuckerf.	9½	133,00G
Leipzig. Vereinsbr.	15	256,50G
Malzfabr. Schkeuditz	7	— —
Schönh. Sächs. Webst.	14	775,00G
Fr. Schulz jr., Leipzig	22	321,00G
Stöhr & Co., Kammg.	10	167,25G
Thüringer Gasges.	16	297,00G
Tittel & Krüger	1	125,25B
Wernshs. { abg. St.-A.	6	110,25G
Kammg. } Vorz.-A.	8	131,50G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	102,25G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	103,00B
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,30G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	— —
do. Centraltheater	5	85,00G
do. Elekt. Strassenb.	4	101,75G
do. Kammgarn-Sp.	4	100,75G
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,75G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	101,60G
do. do. 1875/79 cv.	4	101,60G
do. do. 1882	4	101,40G
do. do. 1893	4	101,60G
do. do. 1897	4	101,70G
do. do. 1902	4	103,00G
Stöhr & Co., Leipzig	4½	102,60G
Tittel & Krüger	4	99,75G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	100,75G
Naumburg. Braunk.	4	100,90B

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	55	1090,0G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	18	362,00G
do. do. Pr.-A. I	52,50	800,00B
do. do. do. II	48	715,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	309,00B
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	8,00G
do. Schader	10	148,00G
Zwick.-Oberhohnd.	270	4010,00
Zwick. St.-Vereinsgl.	150	1400,00
Friedensgr. Meuselw.	36	896,00
Prehlitz. Braunk. Ges.	24	400,00G
do. do. Pr.-A.	54	855,00B
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	98	1475,00
do. do. Prior.-Akt.	106	1770,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060421018/fragment/page=0004